

## **Jahresbericht 2008**

### **1. Medizinische Bilanz der Kinderspitäler Kantha Bopha in Kambodscha und Schwerpunkte im Berichtsjahr**

Unter der Leitung von Dr. Beat Richner sind in den letzten 18 Jahren kontinuierlich die Kinderspitäler Kantha Bopha I, II, III, IV und V in Kambodscha aufgebaut worden, die nun durch rund 2000 kambodschanische Mitarbeiter medizinisch ausgezeichnet und effizient betrieben werden. Die Spitäler Kantha Bopha I, IV und V befinden sich in Phnom Penh im Bereich des ursprünglichen alten Kinderspitals. Das Spital Kantha Bopha II liegt im Gelände des Königshofs in Phnom Penh, während das Spital Kantha Bopha III (benannt nach dem letzten König des mittelalterlichen Khmerreiches Jayavarman VII) in Siem Reap / Angkor als Kinderspital und als Gebärklinik (Maternité) der Bevölkerung im Norden des Landes dient. Hier sei auch auf unsere früheren Jahresberichte und die Publikationen der letzten Jahre hingewiesen, welche auf der Homepage [www.beatrichner.ch](http://www.beatrichner.ch) eingesehen werden können.

Im Berichtsjahr 2008 ergab sich für die Spitäler Kantha Bopha I-V zusammenfassend folgende medizinische Leistungsbilanz:

671'682 ambulante Konsultationen kranker Kinder  
82'354 Hospitalisationen schwer kranker Kinder  
14'778 chirurgische Operationen  
15'138 Geburten in der Maternité in Angkor  
104'916 Schwangerschaftskontrollen  
564'385 Impfungen

Gegenüber 2007 waren weniger Hospitalisationen nötig, da 2008 die Denguefieber-Epidemie deutlich weniger schwer verlief (2007: rund 22'000 Kinder, 2008: rund 7'000 Kinder).

Im ersten Quartal des Jahres 2008 erfolgte die stufenweise Inbetriebnahme des 2007 erstellten Spitals Kantha Bopha V in Phnom Penh mit 9 Abteilungen zu je 34 Betten, mit einem medizinischen Labor, mit einer Röntgen- und Ultraschallabteilung, mit einer EEG-Abteilung und mit einer grossen Impfstation. Damit besteht nun in Phnom Penh keine Platznot mehr, solange nicht wieder eine schwerste Denguefieber-Epidemie auftritt wie im Jahre 2007.

In Siem Reap / Angkor wurde die ebenso aus Platzgründen erforderliche Erweiterung des Spitals am 30. Dezember 2008 im Beisein des Königs und der Regierung sowie einer Delegation unserer Stiftung eingeweiht. Diese Erweiterung umfasst 5 Abteilungen mit je 35 Betten, Röntgen, Ultraschall, Labor sowie eine grosse Spitalapotheke. Somit hat auch das Spital Jayavarman VII nun eine genügende Bettenkapazität. Eine räumliche Verbesserung ist aber noch im Bereiche der Operationssäle und der chirurgischen Abteilung nötig.

Von Juli bis September 2008 wurde in Siem Reap / Angkor ein MRI 3 TESLA der Firma Philips installiert. Die kambodschanischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Leitung von Dr. Santi betreiben das Gerät mit grossem Geschick und hervorragendem Fachwissen. Die dazu nötigen und sehr anspruchsvollen Instruktionen erfolgten durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Philips und durch Frau Dr. Scheer vom Kinderspital Zürich. Mit diesem Gerät, kombiniert mit der Massenspektrometrie, eröffnen sich höchstwahrscheinlich weitere grosse, auch international bedeutsame Fortschritte in der raschen und sicheren Diagnose der Tuberkulose. Es muss hier klar festgehalten werden, dass es sich dabei nicht um Luxusmedizin, sondern lediglich um zeitgemässe Methoden zur effizienten und korrekten Diagnose und Differentialdiagnose von häufigen Krankheiten bei sehr grossen Patientenzahlen handelt, welche in der Folge dann auch im globalen Interesse richtig behandelt werden können.

Die kambodschanische Regierung hat den jährlichen Beitrag an unsere Stiftung von USD 1,6 Mio. auf USD 2 Mio. pro Jahr erhöht. Zudem stellt die Regierung sowohl in Phnom Penh als auch in Siem Reap die benötigte elektrische Energie neu kostenlos zur Verfügung, was für die Stiftung rund USD 1 Mio. weniger Ausgaben bedeutet.

## **2. Der Betrieb und die Bedeutung der Spitäler Kantha Bopha I-V**

Die Arbeitsabläufe in den Spitälern sind straff organisiert und gut eingespielt. Das fachliche Können der kambodschanischen Ärztinnen und Ärzte und des Pflegepersonals ist ausgezeichnet. Es ist nach der schrecklichen Ermordung der meisten Ärzte unter dem Pol Pot-Regime nach 1975 Dr. Beat Richner in den letzten Jahren gelungen, eine neue, gut ausgebildete und einsatzfreudige Generation von Kinderärztinnen und Kinderärzten heranzuziehen. Historisch darf man ohne weiteres festhalten, dass in Kambodscha den furchtbaren killing fields von Pol Pot nun glücklicherweise die healing fields von Dr. Beat Richner gefolgt sind.

Tausende von Kindern (vgl. Zahlen unter Ziffer 1.) mit Tuberkulose, Denguefieber, Malaria sowie anderen Infektionskrankheiten mit Unfällen, werden unentgeltlich behandelt. Der grösste Teil dieser Kinder würde ohne Behandlung sterben. 85% der Bevölkerung haben kein Geld und sind auf kostenlose Hilfe angewiesen. Wie schon erwähnt wird keine westliche Luxusmedizin (wie Transplantationen, komplizierte Operationen, Behandlungen mit sehr teuren Medikamenten) angeboten, da sonst einzelne Fälle zu hohe Kosten verursachen würden. Aber Tausende mit kostengünstig behandelbaren Infektionskrankheiten und Unfällen werden nach westlichem Standard korrekt abgeklärt und dann einer ethisch vertretbaren, wirksamen Therapie zugeführt.

Der intensive medizinische Know-how-Transfer durch Dozenten und Spezialisten des Kinderspitals Zürich konnte 2008 planmässig weitergeführt werden. 2009 werden nun erstmals offizielle Schlussevaluationen bezüglich der Ausbildung der kambodschanischen Ärztinnen und Ärzte unter Anwesenheit von Prof. Felix Sennhauser aus Zürich durchgeführt. Die Stiftung ist für diesen hervorragenden Einsatz dem Kinderspital Zürich ausserordentlich dankbar.

Für November 2009 wurde sodann ein Postgraduate Kurs für Ärzte und Ärztinnen international ausgeschrieben mit dem Ziel, die Methoden der Spitalorganisation und des medizinischen Vorgehens bei grossen Patientenzahlen mit Tuberkulose, Denguefieber, Malaria, HIV und Japanischer Enzephalitis in einem Entwicklungsland zu vermitteln.

Die Spitäler Kantha Bopha sind ein wesentlicher, integrierter Teil des kambodschanischen Gesundheitssystems. In der Bevölkerung sind sie ein eigentlicher Begriff für einen hohen ethischen Wert geworden und werden klar mit der Schweiz in Zusammenhang gebracht. Die Spitäler dienen auch als Universitätsspitäler der Medizinischen Fakultät der Universität Phnom Penh. Es bestehen gute Kontakte zum König sowie zur Regierung und zum Gesundheitsministerium. Die auch in Kambodscha allgegenwärtige Korruption wird in den Spitälern erfolgreich verhindert. Sie stellt das grösste Problem des kambodschanischen Gesundheitswesens dar.

Verständlicherweise und erfreulicherweise haben viele Touristen, namentlich in Angkor, das Bedürfnis, die Spitäler in Kambodscha zu besuchen. Aus diesem Grunde informiert Dr. Beat Richner in Siem Reap wöchentlich an einer frei zugänglichen Informationsveranstaltung im Rapport- und Hörsaal des Spitals Jayavarman VII. Zudem besteht eine Dauerausstellung mit aktuellen Informationen der Arbeit in den Spitälern. Blutspendende Touristen erhalten die Möglichkeit, den Betrieb fachlich selbst etwas zu erleben. Aber es ist nicht möglich, regelmässig Touristengruppen durch die Spitalabteilungen mit schwerst kranken Kindern zu führen. Ebenso wenig ist es ja auch in der Schweiz nicht denkbar, für Touristen Besichtigungen in Abteilungen der Spitäler anzubieten.

### **3. Stiftungsrat und Geschäftsführung**

An den zwei Sitzungen im Januar und im Mai 2008 behandelte der Stiftungsrat die statuarischen Geschäfte und liess sich durch Dr. Beat Richner und Dr. Peter Studer direkt über die Arbeit in Kambodscha informieren. Einige Stiftungsratsmitglieder haben auch wieder die Spitäler in Kambodscha persönlich besucht.

Der Revisions- und Entschädigungsausschuss tagte im März und kontrollierte den Aufwand für das Rechnungswesen, das Spendenwesen und die Öffentlichkeitsarbeit. Sodann wurden die Entschädigungen für die geschaftleitenden Personen festgelegt. An dieser Stelle sei namentlich den Juristen und Stiftungsratsmitgliedern Dr. Florian von Meiss und Dr. Christian Steinmann, welche wichtige und unverzichtbare Arbeit unentgeltlich leisten, bestens gedankt.

Die Intercontrol AG war wieder für eine ordnungsgemässe, transparente Rechnungsführung und für eine informative monatliche Finanzkontrolle besorgt.

Die Revisionsfirma PricewaterhouseCoopers AG hat die Buchführung und die Jahresrechnung 2008 geprüft. Periodisch führt sie auch Kontrollen vor Ort in Kambodscha durch.

Die Eidgenössische Stiftungsaufsicht hat die einwandfreie Tätigkeit der Stiftung bestätigt.

Der Zweck der Stiftung wird weiterhin erfüllt.

Der Präsident und der Vizepräsident haben im Mai 2008 in Bern vertragsgemäss der DEZA über die aktuelle Arbeit der Stiftung und der Spitäler sowie über das gesundheitspolitische Umfeld in Kambodscha berichtet. Dass Frau Bundesrätin Calmy-Rey persönlich die Spitäler in Kambodscha besucht hat und von deren Arbeit überzeugt ist, freut die Stiftung ganz besonders. Der Stiftungsrat bedauert allerdings, dass der Bundesbeitrag von CHF 3 Mio. pro Jahr offenbar aus finanzpolitischen Gründen nicht erhöhet werden kann.

Die kambodschanische Regierung hat, wie bereits erwähnt, erfreulicherweise ihren jährlichen Beitrag an die Stiftung von USD 1,6 Mio. auf USD 2 Mio. erhöht.

Unserer Geschäftsleitung in den Spitälern Kantha Bopha I-V sind wir für ihren hervorragenden Einsatz dankbar. Dr. Beat Richner ist für die operative Gesamtleitung verantwortlich und Dr. Denis Laurent betreut sämtliche logistischen Aufgaben mit seiner sehr guten lokalen Vernetzung vorzüglich. Auch Dr. Peter Studer ist mit dem Betrieb und den lokalen Besonderheiten gut vertraut und lässt sich verdienstvollerweise immer wieder für besondere Aufgaben einsetzen.

## 4. Finanzielles – Spendenwesen - Öffentlichkeitsarbeit

### 4.1 Jahresrechnung

Die vom Stiftungsrat am 12. Mai 2009 genehmigte Jahresrechnung 2008 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 2'525'175.96 (Vorjahr CHF 3'989'796.28) ab.

Wie in den Vorjahren wurde die Jahresrechnung in Anlehnung an den Rechnungslegungsstandard SWISS GAAP FER 21 erstellt und in der vorliegenden Form von PricewaterhouseCoopers AG gemäss ihrem Revisionsbericht vom 12. Mai 2009 bestätigt.

Aufgrund der ab 1. Januar 2008 neuen gültigen Bestimmungen wurde von PricewaterhouseCoopers AG erstmals eine ordentliche Revision im Sinne von Art. 728 ff. OR durchgeführt. Neben dem üblichen Testat zur Konformität der Jahresrechnung hat die Revisionsstelle die Existenz eines internen Kontrollsystems bestätigt. Zusätzlich wurde dem Stiftungsrat ein umfassender Bericht im Sinne von Art. 728 b OR vorgelegt.

Der Aufwandüberschuss von rund CHF 2.5 Mio. ist zu relativieren, denn in der Position "Projektaufwand Kambodscha" von insgesamt CHF 34.1 Mio. sind folgende Investitionen enthalten:

	<u>CHF</u>
Erweiterungsbau Jayavarmann VII	5.9 Mio.
Medizinische Geräte	2.8 Mio.
Investitionen in den Ausbau von Kantha Bopha V	0.5 Mio.
	<hr/>
	9.2 Mio.
	=====

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Mittelflussrechnung, welche Aufschluss über sämtliche Investitions- und Finanzierungsvorgänge gibt. Wegen der instabilen politischen Lage, der mangelnden Rechtssicherheit und aus Gründen der allgemeinen kaufmännischen Vorsicht wurden die Investitionen wie in den Vorjahren direkt dem Aufwand belastet.

Das Eigenkapital der Stiftung reduzierte sich entsprechend dem Betriebsverlust um CHF 2.5 Mio. auf neu rund CHF 13 Mio. Die Eigenmittel sind in liquider Form vorhanden und können die laufenden Ausgaben ohne zusätzliche Spenden lediglich über rund 5 bis 6 Monate sicherstellen.

Da die kambodschanischen Gesetze den Erwerb von Grundeigentum durch eine schweizerische Stiftung ausschliessen, werden die drei Landparzellen durch Dr. Denis Laurent, Mitglied der Spitalleitung und französisch-kambodschanischer Doppelbürger, für die Stiftung treuhänderisch gehalten. Über die entsprechenden Treuhandverhältnisse liegen schriftliche Vereinbarungen vor.

Der Infrastrukturaufwand Schweiz ist von rund CHF 2.3 Mio. im Vorjahr auf CHF 3.0 Mio. angestiegen, was insbesondere mit den höheren Ausgaben für Inserate zu erklären ist. Die erwähnte Position umfasst administrative Ausgaben wie Inserate, Informatik, Spendenverwaltung, Dankesbriefe, Rechnungswesen und Prüfungskosten und beträgt im Durchschnitt der letzten drei Jahre lediglich 7,1%.

Dieser wichtige Benchmark wird jährlich von PricewaterhouseCoopers AG geprüft und in einer speziellen Berichterstattung bestätigt.

#### 4.2 Spendenwesen

Das gesamte Spendenaufkommen erreichte mit CHF 34.5 Mio. einen Höchstwert in der Geschichte der Stiftung. Die Spendenerträge wurden durch eine ausserordentlich hohe private Einzelspende beeinflusst. Diese Spende war zweckbestimmt für den Neu- und Erweiterungsbau von Kantha Bopha III.

In den letzten 16 Jahren sind rund CHF 330 Mio. an Spenden eingegangen, was für die Wertschätzung der grossartigen Arbeit von Dr. Beat Richner spricht.

Neben diesem und anderen Grossspendern haben Tausende von Spendern aus der Schweiz zur Finanzierung der Spitäler beigetragen. Da die Stiftung Spenden unter CHF 100.- aus Kostengründen nicht verdankt, ist die Zahl der Spender nicht genau bekannt. Schätzungen zufolge haben im 2008 rund 130'000 Personen die Stiftung berücksichtigt.

Die Beiträge des Bundes und der kambodschanischen Regierung von zusammen CHF 4.8 Mio. machen lediglich rund 13,9% aus. Aus Nachlässen sind rund CHF 3 Mio. eingegangen (8,0%).

Das Werk von Dr. Beat Richner geniesst dank der schnellen und direkten Hilfe an die betroffenen Kinder in der Schweizer Bevölkerung weiterhin eine sehr hohe Akzeptanz. Die eingenommenen Spenden werden nicht geäufnet und in Wertpapiere, Immobilien oder andere Anlagen investiert, sondern ohne Verzug für die medizinische Hilfe eingesetzt, so dass der Spitalbetrieb – ohne weitere Spenden – nur während 7 bis 8 Monaten aufrechterhalten werden könnte.

#### 4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund des schwachen Spendenaufkommens im Frühjahr 2008 wurden wieder vermehrt Inserate in den Tageszeitungen geschaltet. Die regelmässigen Inserate in den Printmedien finden in der Öffentlichkeit grosse Beachtung und bilden die Stütze unserer Akquisitionsarbeit. Dank vermehrten Inseraten und anderen Aktivitäten sowie dank der bereits erwähnten hohen Einzelspende konnte der befürchtete Spendenrückgang vermieden werden.

Die Inseratskosten belaufen sich auf rund 4,6% (Vorjahr 3,0%) der Gesamteinnahmen und sind sehr gut investiert.

Neben den Inseraten sind die mit seiner Cellomusik bereicherten Informationsveranstaltungen von Dr. Beat Richner in der Schweiz (2008 in Einsiedeln und in La Chaux-de-Fonds) und in Kambodscha sehr wertvoll. In Siem Reap führt Dr. Beat Richner jeden Samstag – und während der Tourismussaison auch jeden Donnerstag – Informationsabende durch. Die persönlichen Ausführungen werden ergänzt durch den Film von George Gachot über 15 Jahre Kantha Bopha.

Dank der geographischen Nähe des Spitals in Siem Reap Angkor zu den weltberühmten Grabstätten in Angkor wird das Werk von Dr. Beat Richner erfreulicherweise auch international immer bekannter.

## **5. Dank und Ausblick**

Die Stiftung dankt ganz besonders den vielen treuen und überzeugten Spendern. Gerade die jetzige Krise der Finanzwirtschaft macht deutlich, dass in einer Zeit, wo persönliches Selbstwertgefühl offenbar mehr und mehr mit fraglichen Millionen gestützt werden muss, das Mitgefühl für darbenende Menschen in den Hintergrund zu treten droht. Umso mehr ist die Stiftung dafür dankbar, immer wieder zu erfahren, dass trotzdem viele Menschen, arme und reiche, auch in unserer materialistischen Zeit nicht nur an sich selbst denken.

Der Eidgenossenschaft danken wir für den jährlichen Beitrag. Mit der DEZA ist sich die Stiftung einig, dass damit nicht nur ein Mehrwert für Kambodscha, sondern auch ein solcher für die Schweiz geschaffen wird.

Eine grosse Freude für die Stiftung ist die vermehrte Unterstützung durch die kambodschanische Regierung.

Den Medien danken wir bestens für die gelegentliche Berichterstattung über die segensreiche Tätigkeit der Spitäler Kantha Bopha. Insbesondere ist die Stiftung natürlich für die jahrelange Treue der Schweizer Illustrierten und deren Sympathie für das Werk von Dr. Beat Richner dankbar. Ohne Publizität könnten ja keine Spender informiert, interessiert und gewonnen werden. Die Stiftung muss deshalb der Informationspolitik das nötige Gewicht zumessen. Sogar die Financial Times hat einen Artikel mit einer sehr guten Qualifikation der Leistung Dr. Beat Richners in Kambodscha veröffentlicht, obwohl man den Eindruck hat, Kambodscha habe für die USA politisch eine sehr geringe Bedeutung, nachdem es vor 30 Jahren von den USA zerstört worden ist.

Die Kambodschaner sind jetzt in der Lage, die Spitäler als wichtigen Teil ihres Gesundheitssystems medizinisch kompetent selbst zu betreiben. Das ungelöste Hauptproblem des Gesundheitssystems bleibt aber die Korruption. Für den korruptionsfreien Betrieb der Spitäler durch die Stiftung sind weiterhin Spenden nötig. Die Stiftung hofft aber, dass Kambodscha mit der Unterstützung der UNO dereinst auch selbst in der Lage ist, verantwortungsvoll die Finanzierung der Betreuung seiner kranken Kinder gerecht und transparent zu gestalten.